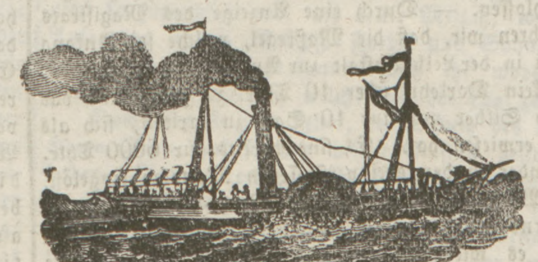
Danziger Dampfboot

№ 184. Mittwoch, den 10. August.



1859. 29ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren

Rundschau.

Sanssouci, 9. Aug. Se. Maj. der König haben eine ruhige Nacht gehabt. Das Unwohlsein, zu dessen Beseitigung eine Blutentziehung stattgefunden hat, dauert zwar fort, ist jedoch gemildert und die Theilnahme des hohen Patienten eine größere als gestern.

Berlin, 8. Aug. In den verschiedenen Ministerial-Ressorts beginnen bereits die Vorbereitungen für die dem nächsten Landtage zu unterbreitenden Vorlagen. Die Minister des Innern, der Finanzen und des Krieges werden Gesetzentwürfe vorlegen, auch im Handelsministerium werden Vorarbeiten gemacht. Nach dem Ausspruche Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten soll auch das wegen des Sessionsschlusses im letzten Jahre resultatlos gebliebene Gesetz, betreffend die Einführung der fakultativen Civilehe und die Aufhebung einer Reihe von Ehescheidungsgründen, wieder zur Berathung gelangen. Es ist übrigens eine frühere Einberufung des Landtages, als in den letzten Jahren, bereits in Aussicht genommen, so daß dieselbe im November zu erwarten ist.

— Der Staatsminister a. D. v. Raumer, der vor einigen Tagen hier an der Ruhr erkrankte, ist am Sonnabend Abend im Alter von 54 Jahren gestorben. Die Krankheit soll, wie wir hören, von einer Erkältung auf einer Gebirgsreise herrühren, die der Minister mit seinen Söhnen gemacht hatte. Er hat dem Tode still und ergeben entgegengesehen.

— Der General-Lieutenant v. Brauchitsch, welcher am vergangenen Freitag, von Danzig kommend, hier durch nach dem Bade Rehme reiste, ist heute Morgen, in Folge des Ablebens seines Schwiegersohnes, des Staatsministers a. D. v. Raumer, von dort hier eingetroffen, um dessen Leichenbegängnisse beizuwohnen.

— Auf der rheinischen Bahn sind gestern wieder einige 40 Fässer mit Fünffrankenstücke für die königliche Bank hier eingegangen. Der Inhalt eines jeden Fasses war mit 5350 Thalern angegeben.

— Auch Berlin hat seine Arbeiter-Strike so gut wie London. Der größte Theil der Berliner Droschkenkutscher (etwa 6—800 Mann) hat seinen Brodherren zum 15. d. M. gekündigt. Die Kutscher wollen nicht mehr dienen, weil man von ihnen bei zwanzigstündigem Dienst täglich und einem Gehalt von monatlich 10 Thlrn. noch eine im Falle von Beschädigungen der Wagen und anderen Vergehen antastbare Kaution von 5 Thlrn. verlangt. Die Fuhrherren kommen durch den massenhaften Austritt ihrer Leute in Verlegenheit, denn diese sind durch langjährige Praxis und Lokalkenntnisse fast unersetzlich.

Stettin, 9. Aug. Gestern traf der Lieutenant zur See I. Kl. Henk, bisheriger Kommandant der Korvette „Danzig“, zur Uebernahme des ihm besonders vertrauten Kommandos von Sr. Majestät Dampfjacht, die „Grille“, hier ein, um, wie verlautet, mehrere höchste Herrschaften, wozu auch Prinz Carl von Preußen gehören soll, nach Spanien und Portugal und vielleicht auch nach Schweden und Norwegen zu einem hohen Besuche überzuführen. Die „Grille“, die bisher hier stationirt war, geht heute nach Swinemünde, um die näheren Ordres daselbst zu gewärtigen.

Anklam, 7. Aug. In stiller Zurückgezogenheit und nur umgeben von seinen Familiengliedern und seinem Bruder, dem Herrn Kammerherrn Grafen Victor v. Schwerin-Schwerinsburg und dessen Familie, feierte Se. Excellenz der Minister des Innern, Herr Graf v. Schwerin auf seinem Gute Putzar am gestrigen Tage seine silberne Hochzeit.

Koblenz, 7. Aug. Am gestrigen Nachmittage war auf Schloß Stolzenfels große Tafel, zu welcher Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten und der übrigen in Ems noch verweilenden höchsten Herrschaften herübergekommen waren. Die Kaiserin Mutter, so wie der Prinz-Regent, nebst den übrigen in Ems weilenden Prinzen und Prinzessinnen, waren Nachmittags 3 Uhr von Ems bis Oberlahnstein mit der Eisenbahn gefahren und bei Oberlahnstein in einer von hier bereitgehaltenen Schalde über den Rhein gesetzt, während die in Capellen und unterhalb Stolzenfels sie erwartenden Equipagen unseres Hofes dieselben auf das Schloß brachten, woselbst bereits Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen nebst der Frau Fürstin von Sayn-Wittgenstein aus Sayn anwesend waren.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Wir haben abermals zwei Abende hintereinander Militärskandale gehabt, und wenn nicht ganz energische Maßregeln getroffen werden, so ist für heute Abend das Aergste zu fürchten. Am Freitag Abend war der untere Theil der „Zeil“ der Schauplatz des Spektakels, wobei es nicht ohne schwere Verwundungen abging, und gestern Abend begann in der Friedberger Anlage nach 7 Uhr zwischen Preußen und Oesterreichern ein förmliches Gefecht, das sich durch das Allerheiligenthor hineinzog und nach und nach den ganzen östlichen Theil der Stadt in Mitleidenschaft zog, bis nach 9 Uhr verstärkte und zahlreiche Patrouillen dem Skandal ein Ende machten. Für die unbetheiligten Civilisten war ein Gang durch die Stadt während jener Zeit, wenn nicht lebensgefährlich, doch in jedem Falle bedenklich. Wir sahen einen (wie es schien betrunkenen) Oesterreicher mit blank gezogenem Säbel durch die mit Menschen dicht gefüllte Fahrgasse rennen und mit seiner Waffe in der Luft herum agiren; und kurz vorher verfolgten 5 oder 6 Oesterreicher einen Preußischen Unteroffizier, indem sie jämmerlich auf dessen Buckel hieben. Wir wollen hiermit kein onus auf die Oesterreicher werfen, denn es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß es in anderen Straßen die Preußen ebenso den Oesterreichern gemacht haben, sondern konstatiren nur einfach, was wir mit eigenen Augen gesehen. Ueber die Veranlassung der Streitigkeiten wissen wir nichts Näheres. (Nat. Z.)

Wien, 4. Aug. Seit einigen Tagen fanden nächtliche Ministerkonferenzen unter dem Vorsitz des Grafen Rechberg statt, welche sich eifrig mit der vom Kaiser befohlenen Entwerfung eines neuen Programms für die Reichsorganisation beschäftigten. Gestern Mittags war eine Sitzung, welcher der Kaiser selbst präsidirte, um sich über das Elaborat der Minister referiren zu lassen. Allen diesen Konferenzen wohnte Baron Bach nicht mehr bei. Graf Wolkenstein lehnt die kaiserliche Berufung beharrlich ab, wohnte jedoch den jüngsten Berathungen als besonderer Vertrauensmann bei. Man versichert jetzt, daß Graf Leo Thun das Innere übernehmen und der Krakauer Präsident Graf Clam-Martinitz Kultusminister werden wird. Letzterer befindet sich seit mehreren Tagen hier und war bereits den Konferenzen beigezogen. Auch Baron Hübner nahm an denselben Theil, während Baron Kempen fehlte, wodurch die freilich vielen unglaubliche Angabe bestätigt zu werden scheint, daß nämlich der ehemalige Botschafter in Paris für das Polizeiministerium bestimmt sei. Das neue Ministerium wird offenbar nur den Sieg der provinzialständischen, d. h. aristokratischen Partei beweisen, aber sonst weder in politischer noch kirchlicher Beziehung einen Wechsel des Systems zur Folge haben.

Bern, 8. Aug. Die in Zürich anwesenden fremden Gesandten haben gestern Abend dem dortigen Regierungs-Präsidenten ihre Aufwartung gemacht. Heute haben die Bevollmächtigten in Zürich noch keine Sitzung abgehalten.

Turin, 8. Aug. Die in Folge des Ministerwechsels stattgefundenen partiellen Wahlen zur Deputirtenkammer sind ohne Ausnahme ministeriell ausgefallen. In Alessandria ist der Minister-Präsident Ratazzi, in Stradella der General Garibaldi gewählt worden.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mailand ist der König Victor Emanuel gestern unter unbeschreiblichem Jubel daselbst eingezogen und mit Ehrenbezeigungen festlich empfangen worden.

— Am 30. Juli wurde zu Rom ein Trauergottesdienst zu Ehren der für die Unabhängigkeit Italiens gefallenen Krieger gefeiert. Die Truppen der französischen Besatzung nahmen an der Feier Theil. Während derselben wurde auf das mit Bergen von Blumen und Kränzen bedeckte Trauergerüste folgend, eine an die französischen Soldaten gerichtete Adresse, niedergelegt.

Paris. Es erhält sich das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte des Herrn Fould, der Ernennung des Grafen v. Walewski zum Staatsminister und des Gesandten am Türkischen Hofe Herrn v. Thouvenel zum Minister des Auswärtigen.

— Der Prinz Jerome leidet an Verknöcherung des Herzens. Die Aerzte berechnen den unvermeidlichen Ausgang der Krankheit für Ende Augusts.

— Man erwartet das Zusammenströmen einer ungeheuren Menschenmenge für die Tage des 14. und 15. August in Paris. Die Spekulation sucht jetzt schon alle disponiblen Plätze auf den Boulevards, Fenster, Terrassen, Balcone im Großen in Beschlag zu nehmen, um sie am Tage selbst mit möglichst hohem Profit an die Schaulustigen von nah und fern zu vermiethen. Die Arbeiten zur Errichtung eines großen Amphitheaters auf dem Place Vendome haben bereits begonnen. Auf den Boulevards allein werden sich mindestens drei bis vier Triumphbogen erheben. Der Kaiser wird auf dem Vendome-Platze dem Defilé der Truppen beiwohnen. Dem Vernehmen nach wird derselbe dort eine Ansprache an die Truppen halten, wie dieses auch beim Einzuge eines Theiles der Krim-Armee in Paris (Ende 1855) der Fall war. Außer den offiziellen Triumphbogen werden auch noch mehrere andere von Privatleuten auf den Boulevards errichtet werden. Im Lager von St. Maur, das mit St. Cloud durch einen Telegraphen in Verbindung gesetzt wird, befinden sich bereits 35,000 Mann. Die Turcos, 1937 Mann und 65 Offiziere stark, trafen dort gestern ein. Sie durchziehen seit heute Morgen Paris in großer Anzahl; die Zuaven dienen ihnen als Führer, und die Tiger der italienischen Armee sind die Löwen des heutigen Tages. Die neugierigen Pariser folgen diesen schwarzen, gelben und braunen Gesellen zu Hunderten.

London, 9. Aug. In der Unterhaus-Sitzung der verflossenen Nacht brachte Lord Elcho seinen Antrag gegen Beschickung eines Kongresses Seitens Englands ein. Lord Elcho will wissen, daß die Lords Palmerston und Russel, nachdem sie französische Friedensvorschläge mit Meinungsäußerungen nach Wien geschickt hätten, einen zweiten franzö-

sischen Friedensvorschlag, der aus mehreren Punkten bestand, eigenmächtig angenommen und ihren Kollegen erst am Tage des Friedensschlusses mitgetheilt hätten. Fitzgerald unterstützte Elcho's Antrag und behauptete, Russell und Palmerston hätten Persigny gegenüber Frankreichs Vorschläge gebilligt, folglich wäre Oesterreichs Klage gegen die Neutralen gerechtfertigt. Nachdem mehrere Redner pro und contra gesprochen hatten, widerlegte Russell Elcho's und Fitzgerald's Angaben und wies überdies nach, daß in einem Kabinets-Conseil die Uebermittelung der französischen Vorschläge nach Wien beschlossen worden sei. Russell lobte die bisherige Haltung Italiens, vertheidigte auf das Wärmste dessen Selbstbestimmungsrecht, bezweifelte wiederholt eine gewaltsame Restauration durch Frankreich oder Oesterreich, und erklärte, er selbst sei kein Kongreß-Fanatiker, aber das Parlament sollte die Beschickung des Kongresses nicht vorweg verhindern, wofern dieser einen bleibenden Frieden anzubahnen verhieße. Disraeli vertheidigte die Unparteilichkeit der früheren Regierung, gestand, Elcho's Motion sei theilweise unzulässig und rieth an, sie zurückzuziehen. Palmerston nannte sie unsinnig und unkonstitutionell, leugnete, daß die Regierung überhaupt die Verdrängung Oesterreichs aus Italien anstrebe, und beanspruchte für dieselbe die ungehinderte Freiheit der Beschließung betreffs Beschickung des Kongresses. Lord Elcho zog seine Motion zurück. — — Im Oberhause weist Lord Wodehouse die Vorwürfe Lord Normanby's, daß die Regierung im antiösterreichischen Sinne vor Villafranca eingewirkt habe, zurück.

— Das Londoner Handelsamt ist im Begriff, eine Reihe von Experimenten anstellen zu lassen, um die beste Art von Kabel für die projektirte Telegraphen-Linie von Falmouth nach Gibraltar zu ermitteln. Es handelt sich hauptsächlich um die Frage, ob Gutta-Percha oder Gummi Elasticum als Isolirungsmittel den Vorzug verdienen.

Petersburg, 29. Juli. Die (russische) „Pet. Ztg." tritt in einem Spalten füllenden Artikel „über den Frieden vom 12. Juli" mit großer Animosität gegen den Kaiser Napoleon auf, nachdem vor einigen Tagen auch der „Inv." eine etwas strenge Kritik über dessen italienische Politik ausgeübt hat. Es scheint uns hierin ein neuer Beweis dafür zu liegen, daß das diesseitige Verhältniß zu Frankreich durchaus kein so intimes ist, wie zeither und namentlich vor Beginn des Krieges behauptet wurde.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 10. Aug. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde betreffs der Wahl eines städtischen Schulraths, zu welcher Stelle sich, wie wir bereits früher mitgetheilt, 42 theils sehr renommirte Persönlichkeiten gemeldet haben, beschlossen, eine Commission zur Prüfung der Meldungen und Aufstellung der engeren Candidatenliste einzusetzen, — ohne Berücksichtigung eines vom St.-V.-V. **Walter** ausgegangenen Vorschlages: zuvor die gutachtliche Meinung der Schuldeputation einzuholen, da die St.-V. **Krüger** und **Lièvin** und im Anschluß mit ihnen die Versammlung eine Inconsequenz bezüglich der andern Wahlen darin fand. Es wurden zu Commissions-Mitgliedern ernannt: Die St.-Verordn. **Trojan**, **Jebens**, **Lojewski**, **Lièvin**, **Piwko**, **Liebert**, **Focking**, **Bischoff**, **Tröger**, **Biber**, **Roepell** und **Barendt**. — Der Betriebsbericht der Gas-Anstalt für Juli wies 6084 Privatflammen nach und eine Vermehrung der öffentlichen um 41. Auf eine frühere Interpellation aus dem Schooße der St.-V.-Vers. hatte Hr. Gas-Ingenieur **Lohse** folgende 8 Fälle angegeben, durch welche ein Verlust an Gas stattfände: 1) durch die Natur des Gases selbst: der Niederschlag als Flüssigkeit, 2) durch die Undichtigkeit der Apparate und Röhren, weshalb bereits mehrere Röhrenleitungen aufgenommen und schadhafte Stellen beseitigt wären, 3) durch Beschädigung der Röhren, 4) durch mangelhafte Bedienung der öffentlichen Flammen: die Zünder wären ausgebrannt gewesen, und deßhalb jetzt Lavabrenner in Gebrauch genommen, 5) durch Anbohren der Röhren zur Einrichtung von Laternen, 6) durch Defraudation, besonders bei den ohne Gasometer brennenden Privatflammen, 7) durch Einrichtung von Privatflammen, und 8) durch mangelhafte Behandlung des Gasometers: schlechtes Füllen mit Wasser. Zu diesen Punkten glaubte Herr St.-V. **Lièvin** noch einen fernern hinzufügen zu müssen: das zu lange Vorräthighalten des Gases in den Bereitungs-Apparaten, was St.-V. **Bischoff** (Gas-Curator) bei unserer Anstalt jedoch in Abrede stellt. Ein anderer Schaden, welchen Stadt-V. **Lièvin** bei dieser Gelegenheit zur Sprache brachte, nämlich das Absterben von 5 Lindenbäumen auf Neugarten durch Ausströmen von Gas, wurde von St.-V. **Bischoff** zwar ebenfalls bestritten, von der Versammlung aber der Antrag unterstützt, das Gas-Curatorium auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. — Der Extract der Kämmerei-Einnahme und Ausgabe für II. Quartal d. J. hat ein günstiges Resultat ergeben. Dasselbe ist mit einem Baarbestand von 24,495 Thlrn. abgeschlossen. — Der Vorschlag, die Erhebung der Brennmaterialiensteuer auf Coaks und Steinkohlen auszudehnen, wurde z. Z. nicht weiter in Anregung zu bringen beschlossen. — Durch eine Anzeige des Magistrats erfahren wir, daß die Maßregel, welche seit Anfang Mai in der Leih-Anstalt zur Anwendung gekommen: 1) kein Darlehn über 10 Thlr. zu geben und das Loth Silber mit nur 10 Sgr. zu taxiren, sich als gut erwiesen hat. Es sind bereits für 6000 Thlr. Pfänder in den drei verflossenen Monaten eingelöst. — Wegen Vertheilung der Wach-, Müll- und Laternensteuer auf die einzelnen Häuser der Stadt kam es wiederum zu lebhaften Debatten, welche damit schlossen, daß die Commission, welche zur Prüfung dieser Angelegenheit eingesetzt ist, noch um 6 Mitglieder vermehrt wurde. —— Zur Einrichtung einer katholischen Freischule war, wie bekannt, von dem Magistrat das Träger-Zunfthaus in der Jopengasse vorgeschlagen, von der St.-V.-Vers. aber nicht angenommen worden, diese hatte vielmehr eine Commission zu anderweitigen Vorschlägen eingesetzt. Letztere gab gestern ihre Meinung dahin ab, daß der Ankauf eines andern Gebäudes zu beregtem Zwecke nicht ohne Umbau desselben stattfinden könne, sie schlage deßhalb einen Neubau vor, welcher auch nicht die Summe von 5000 Thlr. übersteigen werde. Als taugliche Plätze wurden angegeben: 1) der Platz hinter der großen Mühle, 2) der Dominikanerplatz am Altstädtischen Graben vor dem Nasedyschen Hause, 3) der Platz in der Tischlergasse, weniger zu empfehlen, wegen der Dunkelheit der Nebengassen. Auf die Behauptung des St.-V. **Barendt**: mehrere recht brauchbare Häuser zu wissen, auf welche die Commission nur nicht reflectirt habe, wurde beschlossen, die Sache zu vertagen und Hrn. **Barendt** mit zu der Commission hinzuzuziehen. — Da die Häuser in Neufahrwasser entweder gar keine Hausnummern oder dieselbe sehr ungenau haben, werden zur neuen Einrichtung derselben 20—25 Thlr. bewilligt und St.-V. **Barendt** mit der Leitung dieser Arbeit betraut. — — In Betreff der Spenden der Friedr.-Wilh.-Victoria-Stiftung wurde beschlossen, daß sowohl die Auszahlung des Geschenks als die Hochzeit der beiden Paare jedesmal am 25. Januar stattfinden solle, und daß, falls in einem Jahre keine passenden Persönlichkeiten für diesen Tag gefunden würden, die Gaben bis zum nächsten Jahre reservirt werden sollen.

— Nachdem mittelst Allerh. Kabinets-Ordre vom 25. v. M. die Demobilmachung des mobilen Theiles der Armee befohlen worden, treten, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, die über die Ableistung der Militairpflicht der einjährigen Freiwilligen während des Friedens bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in ihrem ganzen Umfange wieder in Kraft. Seitens des Königl. General-Kommandos sind bereits sämmtliche Ersatztruppen angewiesen, es den bei ihnen jetzt zur Einstellung kommenden einjährigen Freiwilligen frei zu stellen, auf Grund ihres Alters oder des ihnen früher bewilligten Ausstandes zurückzutreten.

— Die Expedition nach Japan wird ihre Fahrt im Oktober antreten. Das Geschwader besteht aus den Schiffen Arkona, Thetis und Frauenlob. Die Expedition verfolgt zunächst zwar handelspolitische, aber in zweiter Linie auch wissenschaftliche Zwecke. Sie segelt unter preußischer Flagge, aber im Namen des Zollvereins, und man hofft, daß die Hansestädte sich dem Unternehmen anschließen werden.

✠ **Neufahrwasser**, 9. Aug. Sr. Majestät Dampf-Fregatte „Arcona" ist heute Vormittags aus dem hiesigen Hafen nach der Rhede und daselbst zur weitern Instandsetzung vor Anker gegangen. Sr. Maj. Corvette „Amazone" kam aus dem Putziger Wyck ebenfalls auf hiesiger Rhede vor Anker. Sr. Maj. Dampf-Corvette „Danzig" hält noch unter Orhöft Schießübungen ab.

Graudenz, 8. Aug. Die beabsichtigte Umgestaltung des preußischen Heerwesens wird für unseren Ort eine namhafte Verstärkung der Garnison nach sich ziehen, da die beiden Landwehrbataillone, deren Stämme sich bisher hier befanden, hier formirt und bis auf weitere Bestimmung in Stärke von je 450 Mann hier garnisoniren werden. Diese weitere Bestimmung, sowie eine etwaige Dislokation der Truppen überhaupt, dürfte, da die neue Heereseinrichtung bis zur Bewilligung des erhöhten Militairbudgets durch den Landtag, als provisorische zu betrachten ist, erst im Winter erfolgen. — — In der heute abgehaltenen Auktion von ausrangirten Pferden der Garde-Landwehr-Kavallerie wurde für 59 Stück die Summe von 4094 Thalern erzielt, durchschnittlich pro Pferd also etwa 70 Thlr., ungefähr die Hälfte des durchschnittlichen Ankaufspreises. (G. G.)

Neidenburg. Wenn wir schon durch die versengende Hitze dieses Sommers den nordischen Charakter unseres Klimas ganz vergessen gelernt haben, so trägt noch ein anderer Umstand wesentlich dazu bei, uns an die tropische Zone zu erinnern. Es ist dies die Furcht, aus jedem Gebüsch ein reißendes Thier hervorstürzen zu sehen. Die **Hyäne**, von der ich neulich berichtete, ist zwar in einem Walde bei Straßburg todt vorgefunden worden, **dieses** gemeinschädliche Subject mithin glücklich beseitigt, sie wurde jedoch sofort durch einen mehr als ebenbürtigen Nachfolger ersetzt, einen **Königstieger** nämlich, welcher neuerdings in der polnischen Stadt Mlawa einen Ausweg aus seinem Käfig fand, und ebenfalls in Preußen Heimathsrechte zu haben vermeint. Dieses bei weitem gefährlichere Raubthier hat die Umgegend von **Löbau** zum Tummelplatz seiner Blutthaten erwählt, und bereits zwei Menschenleben als Opfer gefordert. Mehrere Meilen im Umkreise wagt jetzt Niemand mehr, ohne respektable Vertheidigungsmittel eine Reise, namentlich durch Wälder, anzutreten. (E. A.)

Königsberg. Die Formation des Stabes nach erfolgter Aufhebung des Kriegszustandes beim I. Armeekorps ist folgende: General-Kommando: Chef des Generalstabes: Oberstlieut. v. Alvensleben. Generalstab: 1) Major Baron v. d. Goltz, 2) Hauptm. v. Gottberg. Adjutantur: 1) Hauptm. Frhr. v. Wechmar v. 6. Inf.-Reg., 2) Rittmeister v. Blanckensee v. 8. Ulanen-Reg. 1. Infanterie-Division: Generalstab: Hauptmann von Conrady. Adjutantur: Hauptm. v. Winterfeld v. 1. Infant.-Reg. 1. Infanterie-Brigade: Adjutantur Prem.-Lieut. Gotzhein I., vom 3. Inf.-Reg. 2. Infant.-Brigade: Adjut. Hauptm v. Wunsch v. 17. Inf.-Reg. 2. Infanterie-Division: Generalstab: Major v. Schwerin. Adjutantur: Rittm. Graf v. Wartensleben v. 6. Kür.-Reg. 3. Infanterie-Brigade: Adj. Pr.-Lieut. Brunsig Edler v. Brun v. 5. Inf.-Reg. 4. Infanterie-Brigade: Adj. Hauptmann v. Berken v. 1. Inf.-Reg. 1. Kavallerie-Division: Generalstab: Rittm. v. Zastrow v. 2. Garde-Ulan.-Reg., zur Dienstleistung. Adjutantur: Rittm. v. Heyduck, v. 8. Ulanen-Reg. 1. Kavallerie-Brigade: Adj. Rittm. Hartrott v 8. Ulanen-Reg. 2. Kav.-Brigade: Adj. Pr.-Lieut. v. Willich v. 1. Ulanen-Regiment.

— Die Zahl der am 8. d. M. beim hiesigen Festungsbau beschäftigten Arbeiter belief sich, ausschließlich des Aufsichtspersonals, der Beamten und der Militärs, auf 5306 Mann.

— Der Tribunals-Rath **Pape** zu Königsberg i. Pr. ist zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium ernannt.

— In der am 5. d. M. in **Trakehnen** abgehaltenen Auktion wurden für 69 Gestütpferde 21,504 Thlr. eingenommen.

Dominiks-Wanderung.

(Fortsetzung.)

Der übliche Kanonenschlag spannte die Aufmerksamkeit der zahlreichen Versammlung auf das leuchtende Schauspiel, genannt Feuerwerk, dessen Mutter in mehr als einer Beziehung die rabenschwarze Nacht ist. Was für ein scharfsinniger Psychologe doch so ein Feuerwerker ist. Das Ohr macht er zum Diener des Auges! Das Ohr muß vermöge der empfangenen Erschütterung dem Auge anzeigen, daß das ersehnte Schauspiel im Anzuge begriffen und daß es sich vorzubereiten habe, die Lust des feurigen, farbenstrahlenden Spiels zu empfangen. Der Kanonenschlag war so stark, daß er wohl große Erwartungen erregen konnte, mit großen Erwartungen hat es nun aber eine seltsame Bewandtniß. In der Regel bleiben sie unerfüllt. — Das können wir in Beziehung auf die, durch den etwas unsanften Ankündiger des Feuerwerks in Karmanns Garten am vorigen Montag erregte nicht sagen; wir müssen hingegen gestehen, daß unsere Erwartungen bedeutend übertroffen worden sind. Der Pyrotechniker Herr **Behrend** weiß, was die Seele eines Feuerwerks ist. Er hatte demnach auch am vorigen Montag nichts unterlassen, was die Wildheit des entfesselten Elements in voller Kraft zu zeigen vermag. Die feurigen Ratten, welche seiner dunklen Werkstatt entsprangen, durchwühlten das Wasser des Teiches

wie unterirdische Dämonen und tobten noch als Feuerbüschel auf dem glatten Wasserspiegel sterbend vor Wuth gegen das ihnen bis zum Tode feindliche Element; aber auch das durch die Raketen hoch über der grünen Baumpracht entzündete heitere Farbenspiel, wie sanft es auch erstarb, war in seinem Aufblühen in einer gewissen Weise von dem Charakter der Wildheit belebt. Das ganze Feuerwerk fand mit Recht den lebhaftesten Beifall des zahlreichen Publikums, und ebenso konnte das mit demselben verbundene Concert auf volle Anerkennung Anspruch machen. Nachdem das feuerprächtige Schauspiel erloschen und die schmetternden Töne der Blechinstrumente verklungen waren, genossen wir noch kurze Zeit unter dem Laubdach der alten Bäume bei gemüthlichem Gespräch in freundlicher Gesellschaft der Abendkühle und begaben uns dann nach Hause, um dem neuen Tag mit seinen Dominiksfreuden entgegen zu schlafen und zu träumen und unsere Wanderung fortzusetzen. — Es war das mechanische Kunst-Kabinet des Herrn Malitz auf dem Holzmarkt, wo wir zunächst bei der Fortsetzung unserer Wanderung Einkehr hielten. Wir fanden einen bereits versammelten Zuschauerkreis und brauchten nur geringe Zeit zu warten, ehe der Vorhang gezogen wurde. Das verheißungsvolle Reich, welches sich vor unsern Blicken aufthat, war ein mit allem Zubehör wogendes Meer und zwar das Mittelländische, an dessen Gestade ein großer Palast, der die ganze Landschaft beherrscht, sich sehr vornehm erhob. Der Interpret des Kabinets sagte, daß derselbe die Wohnung eines Dey von Algier sei. Der Dey selbst aber wurde nicht sichtbar. Indessen belebten allerhand Erscheinungen, unter denen selbst Schornsteinfeger und Seejungfern nicht fehlten, Land und Meer, so daß der ganzen Schaustellung die Ironie und ein gewisser humoristischer Anstrich nicht fehlten. Für Kinder ist sie gewiß überaus ergötzlich und empfehlenswerth, und wer von den verständigen Erwachsenen an der kindlichen Naivität Freude findet, giebt auch sein Geld gewiß nicht umsonst aus, wenn er seine Kleinen in dies Kabinet begleitet. Nachdem wir dasselbe verlassen, führte uns der Zufall in ein anderes mechanisches Theater. Hier wurde das großartige Leichenbegängniß des Kaisers Nikolaus I. von Rußland, der Untergang des hamburgischen großen Dampfschiffes Austria, und die Schlacht von Magenta dargestellt. Die Darstellung der Schlacht zeichnete sich besonders durch einige herrenlose Pferde aus, welche herumliefen. Wahrscheinlich sollten dieselben als Symbole für einige kopflose Feldherren gelten, welche auf dem Schlachtfelde ihren Umritt gehalten und die Schlacht wegen ihrer Kopflosigkeit verloren haben.

(Forts. folgt.)

Die Quellen von Ischl.

Novelle von Bernd von Guseck.

(Fortsetzung.)

V.

Aus dem Zimmer der Kranken trat, als eben der Arzt sich näherte, jener alte Herr, welchen die Fürstin herbeschieden hatte. Der Kammerdiener öffnete ihm mit tiefer Verbeugung die Thüre, er grüßte Dr. Sill sehr höflich und redete ihn mit der Frage an, ob er für die Leidende gute Hoffnungen hege?

„Die kurze Zeit meiner Behandlung erlaubt mir noch kein Urtheil," erwiederte der Arzt. „Doch die Quelle von Ischl!"

„Ihr Nervensystem ist sehr zerrüttet," sagte der alte Herr mit einem Seufzer.

„Habe ich vielleicht die Ehre, einen Collegen zu begrüßen?" fragte der Arzt mit einem mißtrauischen Blicke.

„Nein," antwortete der alte Herr lächelnd. „Ich bin nur ein Freund des verstorbenen Vaters der Fürstin und nehme großen Theil an ihr."

„So könnte ich von Ihnen vielleicht Aufschlüsse erhalten, die mir anderer Orten verweigert werden," sagte Dr. Sill rasch. „Daß der Fürstin Leiden zum größten Theil geistige Ursachen haben, ist klar, und wie wichtig es dem Arzte ist, wenn er folgerecht zu Werke gehen will, diese zu kennen, brauche ich Ihnen nicht erst zu erläutern."

„Wir sprechen wohl einmal darüber," antwortete der alte Herr freundlich. „An geeignetem Orte!" Eine Uhr im Hause schlug sechs. Der Arzt trat mit dem letzten Schlage in das Zimmer der Fürstin.

„Das nenne ich pünktlich," sagte die Dame, welche er dies Mal im vollen Anzuge, frisirt und sogar chaussirt, traf. Sie stand mitten im Zimmer und hatte mit Constance gesprochen, die sich durch die innern Thüren gleich nach der Entfernung des fremden Herrn hierher begeben hatte. Constance begrüßte den Arzt so kühl und fern, als hätte sie ihn nicht vor Kurzem minutenlang in ihre Augen blicken lassen, kaum daß ein leichtes Zucken ihrer Muskeln die meisterhafte Verstellung andeutete, welche in dem Arzte einen stillen Ausfall gegen die Weiber im Allgemeinen weckte. Sie war übrigens mit ihren gesenkten Augen trotz der Blässe bildschön und Dr. Sill gab sich schon dem stolzen Bewußtsein hin, daß er ihrer Schönheit noch den Hauptreiz hinzufügen werde. Die Fürstin sah dagegen lange nicht so jugendlich aus, als heute Mittag, wo die Aufregung ihrem Gesichte Farbe und Spannung verliehen hatte — jetzt konnte man ihr wohl die vierzig Jahre zugestehen, welche sie in der That zählte.

Doch war sie sehr heiter, der Besuch des alten Herrn schien auf sie den besten Einfluß geübt zu haben. Nur der erfahrene Blick eines Arztes durfte sie für eine Leidende halten, jedem Andern schien sie ganz gesund. Von Fragen über ihr Befinden, von Verhaltungsmaßregeln wollte sie gar nichts wissen, sie spottete darüber und rief lächelnd Constance zurück, welche sich, als Dr. Sill dies Thema begann, wie gewöhnlich entfernen wollte.

„Eine Gesunde läßt man nicht mit ihrem Arzte allein," scherzte sie. „Oder glauben Sie, daß ich nicht mehr gefährlich werden könnte?"

Welcher Dämon zeigte Constancen in dieser absichtslosen Rede eine Anspielung! Der bittere Zug um ihren Mund, der zu oft die reinen Linien desselben verwirrte, trat wieder hervor, und niemals ging er der Fürstin verloren.

„Gnädiges Fräulein, Sie würden sich doch bei unsern diätetischen Verhandlungen langweilen," sagte Dr. Sill.

„Ja, geh'n Sie nur, Fräulein," setzte die Fürstin hinzu. — Dr. Sill hörte nicht heraus, was in ihrem Ton lag, aber Constance nahm ihn mit sich, wie einen Pfeil in der Wunde.

„Sie sind sehr wohl," sagte der Arzt, „und werden es bleiben. Ich hoffe, daß die Anfälle, die doch so bedeutend intermittiren, einer consequenten Cur ganz weichen. — Die gute Stunde benutze ich zu einer Bitte."

„Sprechen Sie, lieber Doctor," ermunterte ihn die Fürstin wieder ganz freundlich.

„Erlaucht haben einen Schatz im Hause, den ich gern heben möchte," sagte Dr. Sill.

„Einen Schatz?" lachte die Fürstin.

„Ja, Erlaucht, für mich ist es ein Schatz, was ich hier entdeckt habe," fuhr der Arzt fort. „Für Sie dagegen kann man es eher eine Widerwärtigkeit, etwas Unerträgliches nennen, und darum bitte ich um Erlaubniß, den Schatz zu heben und Ihnen dadurch einen Dienst zu leisten."

„Sie sprechen in Räthseln," sagte die Fürstin schon etwas ungeduldig.

„Mit einem Worte, ich habe entdeckt, daß Fräulein Constance schielt," erklärt Dr. Sill.

„Ja, sie schielt," sagte die Fürstin herb. „Was hat das hier zu thun?"

„O Sie ahnen nicht, Erlaucht," rief der Arzt, „welch' unschätzbarer Fund das für uns blutdürstige Operateurs ist! Ich bitte Sie um Ihre gnädige Erlaubniß, das Fräulein operiren zu dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur.	Thermometer der Skale nach Reaumur.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter
10	8	33" 8,64"'	+ 16,1	+ 15,1	+ 13,8	NW. frisch, bewölkt.
	12	33" 8,80"'	19,0	18,2	16,8	Nördl. flau, hell u. schön.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 10. August.

Nach der gestrigen Börse wurden noch 110 Last 133/4, 133 u. 132/3pfd. Weizen zu unbek. Preise verkauft. Heute wurden 50 Last Weizen: 136/7pfd. fl. 500, 132 u. 131/2pfd. fl. 465 u. 129pfd. fl. 385; 32 Last inl. Roggen zu fl. 273—276 pr. 130pfd.; 7 Last kl. Gerste: 109/10pfd. fl. 225 — 228, 103pfd. fl. 210; 1½ Last Raps fl. 500 u. 2½ Last w. Erbsen zu fl. 330 umgesetzt.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 6. bis incl. 9. August:

155⅚ Last Weizen, 139⅚ Last Roggen, 1⅔ Last Gerste, ½ Last Leinsaat, 625 St. ficht. Balken.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 10. August.

F. Labudda, Ida Maria, n. Lübeck; C. Barholtz, Robert, n. Rendsburg; R. Philipp, Louise, n. Hull; J. Moir, Arrow, n. Leith, m. Getr. H. Bruhn, Preußen, n. Dünkirchen, m. Saat. G. Minde, Rosa, n. Dublin; u. H. Heinsohn, Cathar., n. Bremen, m. Holz.

Das Schiff Anna Mellene, H. Jacobsen, ist wiedergesegelt.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Landschafts-Director Loubier a. Königsberg. Hr. Kreisrichter Fischer a. Memel. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Slaski a. Trzebcz und v. Brauneck a. Zelenin. Hr. Gutsbesitzer v. Czarlinski n. Gattin a. Telkwitz. Hr. Gutspächter v. Dydinski n. Gattin a. Slowikowo. Hr. Fabrikant Hannerock a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufleute Meyerheim, Ephraim u. Michalowski a. Berlin, Spier n. Gattin a. Amsterdam, Heymann a. Breslau und Oldemeyer a. Leipzig.

Hotel de Berlin:

Hr. Bataillons-Commandeur Major v. Schmidt a. Danzig. Die Hrn. Fabrikanten Weydemer a. Berlin u. Schmidt a. Haspe. Hr. Rentier v. Kettenbrügg a. Genf. Die Hrn. Kaufleute Jacobsohn u. Jordan a. Berlin, Jentsch a. Dresden, Vetter a. Magdeburg, Malade a. Leipzig, Lerchner a. Hof, Otto a. Bernburg, Willing a. Plauen und Hopf a. Remscheid.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Eisengießereibesitzer Sattler a. Sattlershütte. Hr. Rittmeister u. Rittergutsbesitzer Krause n. Gattin a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Cohn a. Berlin und Lehmann a. Graudenz.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Freudenfeld a. Tibitz bei Strasburg und v. Beringe n. Fam. a. Ciebeta b. Strasburg. Hr. Kreisrichter Schmalz a. Carthaus. Hr. Kreis-Gerichts-Rath Rhenius n. Gattin a. Pr. Stargardt. Hr. Lieutenant v. Puttkammer a. Danzig.

Hotel d'Oliva:

Hr. Dr. Nassau a. Freiberg. Die Hrn. Gutsbes. Bolls a. Lobau und Piepkorn a. Karwenbruch. Hr. Kaufmann Borchert a. Neustadt. Fräul. Bentheim a. Marienburg.

Hotel zum Preußischen Hofe:

Hr. Gutsbesitzer v. Kossowski a. Graudenz. Hr. Kaufmann Lohrenz a. Leipzig. Hr. Rentier Zimmermann a. Pr. Stargardt. Hr. Fabrikant Buchwald a. Berlin. Hr. Candidat Höpfner a. Königsberg. Hr. Schiffs-Cpt. Braun a. Tilsit.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Wegner a. Neustadt i. Ostpr. Hr. Baumeister Münchau n. Schwester a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Pfeiffer a. Frankfurt a. M. und Häsecke a. Magdeburg.

Am 9. August c. Abends 11 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes Töchterchen.

Danzig. **Hermann u. Minna Stelter.**

Unterzeichneter hat die Ehre, bei seiner Durchreise

Fünf Leute aus vier verschiedenen Welttheilen

— als etwas hier noch nie Vorgekommenes — zur Schau zu stellen, und zwar:



2 Nachtmenschen oder weiß-geborene Negermädchen, von **18** u. **20** Jahren. **1 wilden Zulu-Kaffer** oder Hottentotte vom Cap der guten Hoffnung **22** Jahre alt. **1 wilden Indianer** aus Nordamerika **18** Jahre alt, und **1 wilden Sambu** aus Ost-Indien, **20** Jahre alt. Mit eigener Kapelle bestehend aus 10 Mann. Erster Platz 7½ Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dritter Platz 2½ Sgr.

Der Schauplatz ist auf dem Holzmarkte. Das Nähere durch die Anschlage-Zettel.

Gerhardt Steiner
aus Aachen.

Die große Menagerie von C. Renz auf dem Holzmarkt



ist täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zum gefälligen Besuch geöffnet. Hauptvorstellung und **Fütterung** sämmtlicher Thiere, wobei der Thierbändiger in die Käfige der Raubthiere geht und die Exercitien vornimmt, ist Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Für die Herren Vorsteher und Vorsteherinnen von Instituten und Schulen, welche mit ihren Schülern die Menagerie besuchen werden, habe ich ermäßigten Eintrittspreis gesetzt.

C. Renz.

Das berühmte hier noch nie gesehene

mechanische Kunst- und Wachsfiguren-Kabinet,

welches hier noch kurze Zeit verweilen wird, empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und hoffe auf zahlreichen Besuch, indem der Eintrittspreis so gering gestellt ist, daß jeder Zuschauer mit der größten Zufriedenheit den Schauplatz verlassen wird.

E. Nell,
Mechanikus aus Rom

Unwiderruflich findet künftigen **Sonntag**
die letzte
Vorstellung der Nebelbilder
im Gewerbehause statt.

Spielwaaren-Magazin,

außerordentlich reichhaltig assortirt
bei

Pilz & Czarnecki,

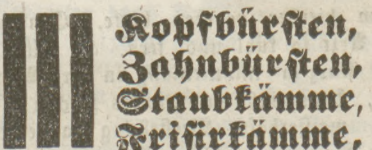
Langgasse 16, parterre.

Inhalt: Gegenstände von 1 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück.

Gummischuhe.

Gummischuhe für Damen,
Prima Qualität à 25 Sgr.,
Secunda Qualität à 20 Sgr.,
Gummischuhe für Kinder,
Prima Qualität à 20 Sgr.,
Secunda Qualität à 15 Sgr.,
empfiehlt **Herrmann Dyck,**
Langgasse 51.

Briefbogen mit Damen-Vornamen in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**



Kopfbürsten, Zahnbürsten, Staubkämme, Frisirkämme,

von Gummi und Büffelhorn, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Ed. Loewens,
Langgasse, vis-à-vis der Post.

Neu arrangirte Dominiks-Ausstellung

von

Galanterie-Kurzwaaren, Nippes- und nützlichen Sachen, größtentheils geeignet zu Dominiks- und Geburtstagsgeschenken, Andenken und Festgaben aller Art,

sowohl für Erwachsene als für Kinder, in der Hange-Etage unseres Hauses Langgasse 16.

Die Waaren sind in 31 Abtheilungen nach Preisen abgesondert aufgestellt, jede Abtheilung enthält nur Artikel zu gleichen Preisen und zwar zu, 80, 70, 60, 55, 50, 45, 40, 35, 30, 27½, 25, 22½, 20, 17½, 15, 12½, 10, 9, 8, 7½, 7, 6, 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2, 1½ und 1 Sgr. Die 32ste Abtheilung enthält Gegenstände von 85 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück. Außerdem haben wir von **Manschettenknöpfen** und **Armbändern** der großen Auswahl wegen zur bessern Uebersicht Musterproben-Kasten arrangirt. Wir laden zur gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl höflichst und ergebenst ein.

Unsere parterre gelegenen Lokale sind ebenfalls in oben genannten Waaren, so wie auch in **Strickbaumwollen, Strickwollen, Leder-Galanteriewaaren, Nähtischartikeln aller Art und Spielwaaren** jetzt außergewöhnlich reichhaltig assortirt.

Pilz & Czarnecki,
Langgasse Nr. 16.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungen in der Stadt und auf dem **Lande** auf Gebäude, Mobiliar, **Inventarium** und **Getreide-Einschnitt** in Scheunen und in Schobern stehend schliesst der General-Agent

Alfred Reinick,
Hundegasse No. 90.

Tricotti & Granzella
aus Turin und Mailand

empfehlen sich zum gegenwärtigen Dominiksmarkte mit einer reichen Auswahl von feinen Bijouteriewaaren, bestehend in Achat-Armbändern, Broches-, Hut-, Putz- und Busen-Nadeln, sowie auch mit einer großen Anzahl französischer Bronze-Schmucks in feinster Vergoldung, als: Armbänder, Broches, Haarnadeln, Uhrketten, Medaillons, Manschettenknöpfe u. s. w; ächten Korallen und Mosaik-Schmucksachen, geschnitzten Elfenbein- und venetianischen Muscheln, Armbändern, Broschen, Colliers und Hauben, ägypt. Armbänder, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe u. s. w., eine Auswahl Ballfächer u. s. w.

Hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl in

Imitation de Diamants

oder künstlichen Brillanten, bestehend in Boutons, Ohrringen, Fingerringen, Broschen, Kreuzen, Schlössern zu Arm- und Halsbändern, Medaillons, Brust-Chemisettenknöpfen, einer großen Auswahl von Solitaires und Vorstecknadeln, Blümchen aller Art, und Rosetten. Sämmtliche Gegenstände sind in Silber und 18karäthiges Gold gefaßt. Diese Imitation ist so gut nachgeahmt, daß man sie ohne technische Untersuchung von den ächten Steinen nicht zu unterscheiden vermag.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, **schöne, grosse** und **breitbeerige** Früchte von **süssester, saftreichster** und **voll-aromatischer** Qualität, **im Gewichte von 1 bis 7 Pfd.** und **in stets frischer Waare,** Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Aechten Probsteier Saat-Roggen

beziehe ich seewärts direct aus der Probstei u. bitte um möglichst zeitige Bestellungen darauf.

Danzig, den 22. Juli 1859.

H. Brinckman.



Lange Buden, vom Hohen Thore Stadtseite No. 3,

befindet sich auch in diesem Jahre das anerkannt **größte** und

billigste Lager echt englischer Stahlschreibfedern

in anerkannt bester Qualität, worunter sich auch diesesmal wieder mehrere neue Sorten, als: **Prinz-Regenten, Humboldt-Federn** wie auch die so beliebte **Kautschuk-Halter** ganz besonders auszeichnen.

Verkauf en gros und en detail.

Jules Le Clerc,
Stahlfeder-Fabrikant aus London und Berlin.

Lange Buden, Stadtseite No. 3 vom Hohen Thor.



Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Die beste Limonade! Ein erquickendes Getränk!

Sowohl für den Haushalt statt Caffee, Thee u. s. w., als auch auf **Reisen, Märschen** rc. rc. kann nicht genug empfohlen werden, als:

gesund, angenehm, kühlend und erfrischend:

Zuckerwasser

mit

Boonekamp of Maag-Bitter

von **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg,
Patentirter Königl., Prinzl., Fürstl. rc. Hoflieferant,
Erfinder und **Exporteur.**

NB. 1 Theelöffel voll meines **Boonekamp of Maag-Bitter** genügt für 1 Glas von ¼ Quart Zuckerwasser

---

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.